

7. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str. Bohrungen BA1/2, VU-2021 M-2021-1840-3 Stand 03.12.2021



Die Arbeiten im Bereich der Retentionsmaßnahme sind inzwischen abgeschlossen. Fa. Fehlberger baut dort seither weiter Alm aus und transportiert diesen mit Sattelzügen ab. Am 08. November hat Fa. MuN die Flächen BA1, BA1 Nord und BA2 mit Fluxgate-Magnetometern prospektiert (Abb. 1 links). Im Anschluss daran wurden rund 300 Verdachtspunkte mit archäologischer Begleitung geborgen (Abb. 1 rechts).



Abb. 1 links: Prospektion der Grundstücke mit Fluxgate-Magnetometer-Sonden.
Rechts: Herr Neumann und Herr Münzner beim Freilegen von Verdachtspunkten.

Ausgeschlossen werden konnte, dass sich der vermutete Flugzeugrumpf einer abgeschossenen ME BF109 im Bereich des Baufeldes noch im Boden befindet. Stattdessen kamen Überreste einer Flakstellung zu Tage (Abb. 2, 3)

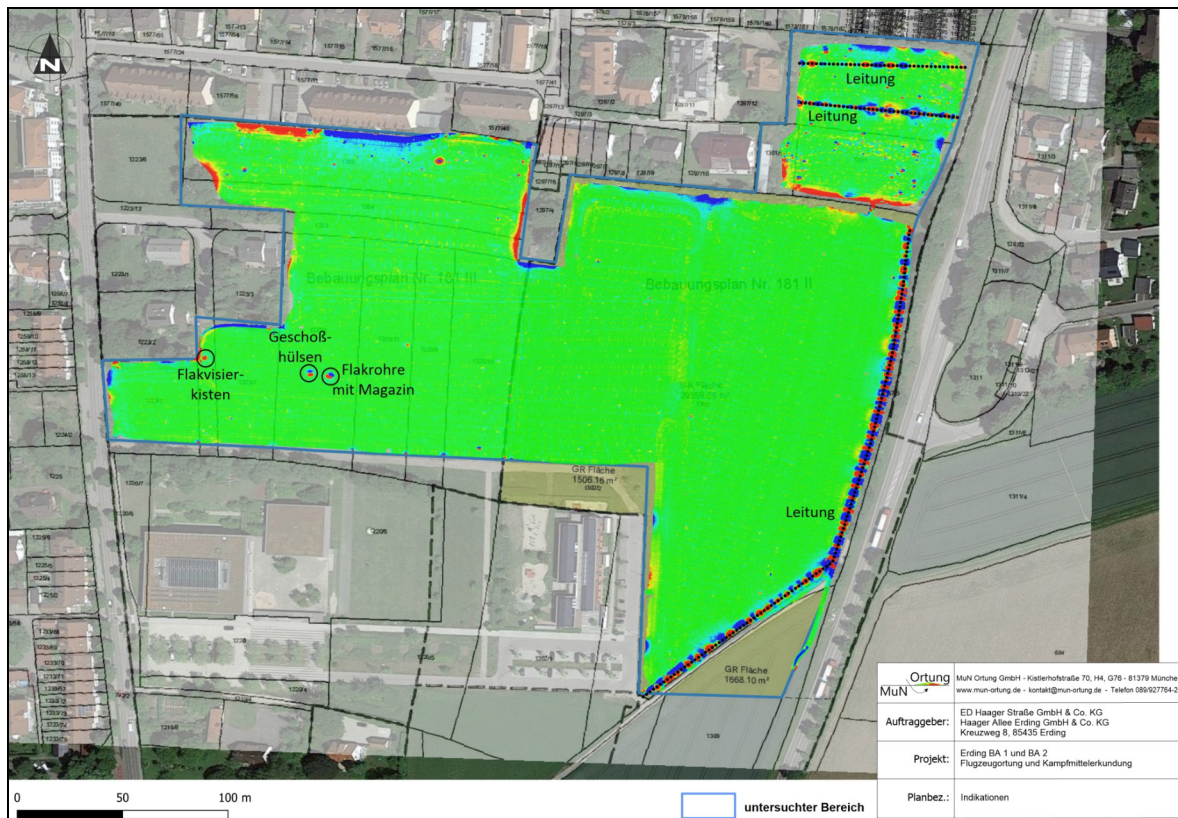


Abb. 2 Magnetogramm im Bereich von BA 1, BA1 Nord, BA2 (MuN Ortung GmbH - www.mun-ortung.de)

Von drei Fundstellen wurden zwei Läufe einer 22mm-Flak, zwei Munitionskisten mit drei leeren Magazinen, 365 Geschosshülsen und zwei Kisten mit Visieren und anderem Zubehör - darunter auch ein Sprengdraht mit intakter Zündkapsel geborgen (Abb. 3).



Abb. 3 Links: Zubehörkiste mit Visierteilen, einer Dose mit Papieren, Sonstigem.
Rechts: durchgezählte Geschosshülsen vor Abholung durch den Sprengdienst.

Das Sprengkommando hat das Gros der Waffenteile in Verwahrung genommen. Ein Teil des Ensembles vom Ende des zweiten Weltkrieges wird an das Museum Erding gehen. Nach Freigabe durch die Entmunitionierer konnten Schürfe für die mit der Umweltprüfung und Tiefbohrungen beauftragten Fa. Sakosta angelegt werden (Abb. 4).



Abb. 4 Links: Probennahme durch Herrn Zaegel von Fa. Sakosta.
Rechts: Verteilung der Schürfe für Fa. Sakosta (und Fa. MuN) in den Baufeldern BA1 und BA2.

Eine Sonderstellung nimmt der Nordostteil – BA1 Nord – ein. Dort liegt der Südwestrand einer seit den 1940er Jahren bekannten Siedlung der jungsteinzeitlichen Altheimer Kultur. Ursprünglich sollten deren Grenzen und die Art der Befunderhaltung ausschließlich durch ein enges Raster an Bohrungen festgestellt werden. Das Magnetogramm von Fa MuN zeigte aber, dass in diesem Bereich zwei (Wasser-)Leitungen das Grundstück in West-Ost-Richtung queren (2 oben). Daher wurden stattdessen Profile in den Leitungsgräben angelegt, die fotografisch, zeichnerisch und messtechnisch erfasst wurden. Die südliche Leitung reichte jedoch nicht bis unter das Kolluvium, das Kulturschicht bzw. Paläohumus überdeckt. Dafür verläuft am Ostrand des Grundstückes – von einem Kanalschacht aus – eine Kunststoffleitung, die ebenfalls die ca. 20 cm mächtige Kulturschicht durchstößt. Sie mündet in die südliche Wasserleitung und steigt dort jedoch wieder merklich an. Somit existiert ein in Teilabschnitten erfasstes West-Ost-Profil am Nordrand von BA 1 Nord (Abb. 6) und ein kleines Teilprofil weiter südlich am Ostrand.

Die Feinansprache der Profile nahm Frau Kopecky-Hermanns vor – unterstützt von Herrn Krause, der hierfür dankenswerterweise trotz stürmischen Wetters und Schneefall einen Urlaubstag opferte (Abb. 5).

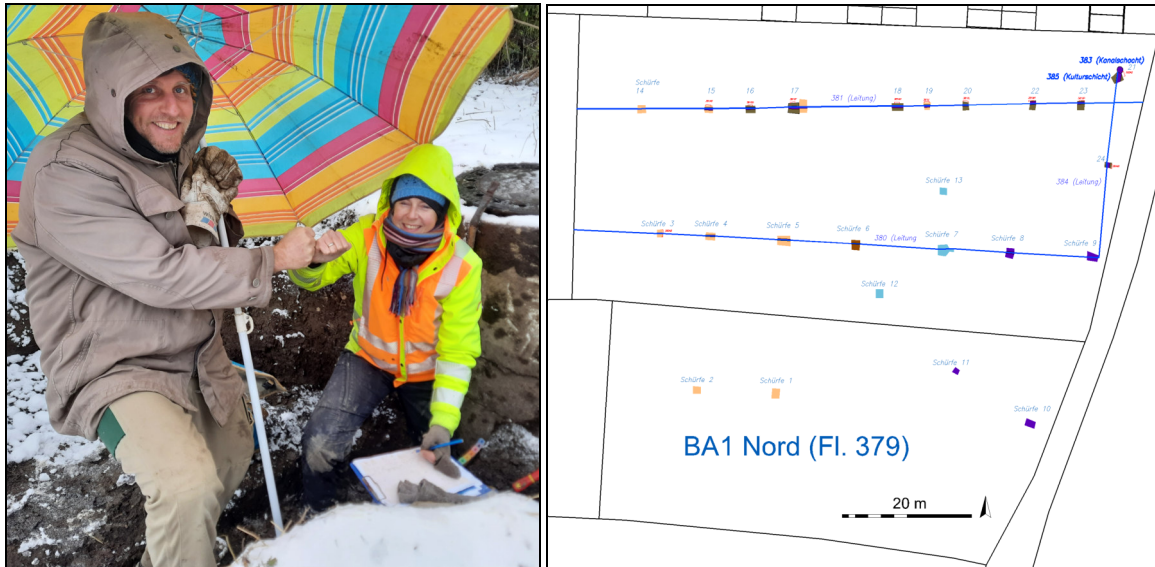


Abb. 5 Links: Frau Kopecky-Hermanns und Herr Krause bei der Feinansprache der Profile.
Rechts: Lage der Schürfe und Verlauf der Wasserleitungen in BA 1 Nord.

In den Profilen ist offenbar auch die Römerstraße nachweisbar. Eine Kieslage zwischen Paläohumus und Kolluvium in Schürfe 19 gehört wohl zum nur mäßig befestigten Straßenbelag. Im benachbarten Schnitt 20 wurde vermutlich der Ansatz des östlichen Straßengrabens erfasst.

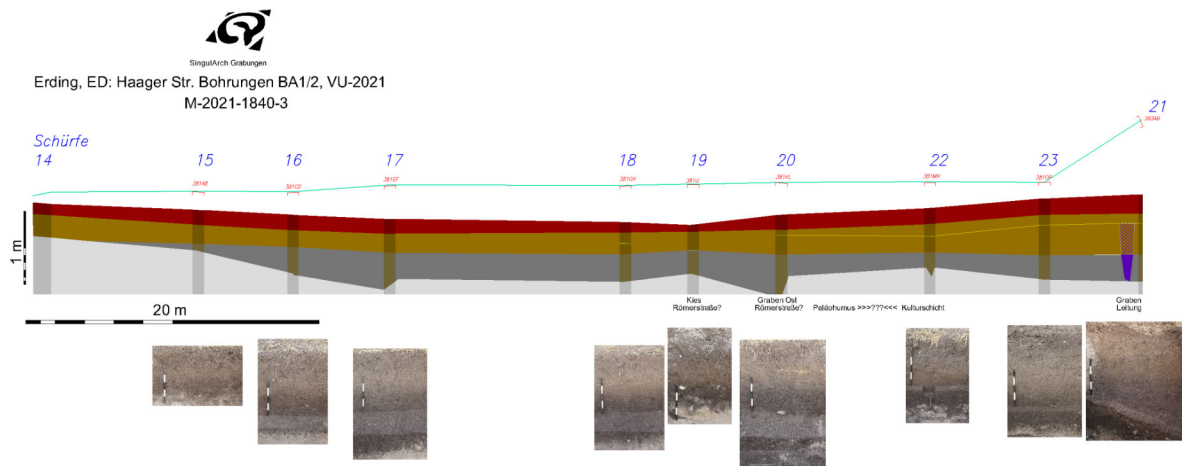


Abb. 6 Schematisches, 5-fach überhöht dargestelltes Profil im Verlauf des nördlichen Leitungsgrabens.
Dunkelbraun: Humusdecke. Mittelbraun: Kolluvium. Dunkelgrau: Paläohumus bzw. Kulturschicht. Hellgrau: Alm.

Frau Kopecky-Hermanns wird in Ihrem Bericht den Bereich der steinzeitlichen Siedlung näher eingrenzen. Diese Einschätzung trägt zur Klärung bei, wie sehr sich die geplante Bebauung und das besiedelte Areal überschneiden.

Die Grabungsarbeiten gehen nun in die Winterpause. Fa. SingulArch wünscht allen Projektbeteiligten eine schöne Vorweihnachtszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

S. Biermeier